

*Fusionsbegleitendes Gutachten für die Samtgemeinde Landesbergen
und die Gemeinde Stolzenau*

*Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf,
Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau*

ERGEBNISPROTOKOLL DER PLANUNGSWERKSTATT IN HUSUM

am Dienstag, 09. Juni 2009, 18.30 Uhr, im Gasthaus Dreyer, Husum

Inhaltsübersicht

1. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung
2. Aktueller Stand der Fusion
3. Fragen zur Fusion und zum Gutachten
4. Vorstellung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung
5. Arbeitsphasen 1 und 2
6. Ausblick und Verabschiedung

Moderation und Protokoll: Herr Frauenholz, Herr Rienau und Frau Meyer von KoRiS

Anlagen:

1. Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
2. Auszug aus der Präsentation von KoRiS

1 Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung

- Herr Fischer, Bürgermeister der Gemeinde Husum, begrüßt die ca. 20 Anwesenden. Die Planungswerkstatt gibt den Teilnehmenden heute die Möglichkeit, sich wieder aktiv am Fusionsprozess zu beteiligen. Herr Fischer freut sich auf anregende Diskussionen und Ergebnisse.
- Herr Frauenholz von KoRiS informiert über den Ablauf der Veranstaltung und erläutert die Ziele des Gutachtens (siehe Anlage 2, Folie 1).

2 Aktueller Stand der Fusion

- Herr Busse stellt den aktuellen Stand der Fusionsvorbereitungen anhand von Folien vor und erläutert diese (siehe Anlage 1, Folien 2-9).
- Die Gemeinden haben im Dezember 2008 Fusionsverhandlungen beschlossen und wollen die Fusion weiter verfolgen. Der Beschluss über die eigentliche Fusion erfolgt durch die Gemeinderäte im Herbst 2009.
- Die Gemeinden erwarten durch die Fusion viele Vorteile:
 - Höhere Schlüsselzuweisungen vom Land
 - Eine effizientere Verwaltung
 - Einsparungen bei der Beschaffung von Maschinen und Softwarelizenzen sowie durch den Wegfall eines Verwaltungschefs nach der nächsten Kommunalwahl
 - Ein größeres politisches Gewicht im Kreistag

- Größeren Handlungsspielraum bei der Beeinflussung des demografischen Wandels in der SG
- Die AG3 hat der Lenkungsgruppe empfohlen, dass für die Jugendarbeit und den Klimaschutz die neue Samtgemeinde zuständig sein soll.

3 Fragen zur Fusion und zum Gutachten

- Es wurden keine Fragen zur Fusion oder zum Gutachten erstellt.

4 Vorstellung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung

- Herr Rienau gibt einen Überblick über die Ergebnisse (Stärken, Schwächen und Handlungsansätze) der Auftaktveranstaltung anhand von Folien vor (siehe Anlage 2, Folien 10-18).

5 Arbeitsphasen 1 und 2

Vorgehen

- Arbeitsphase 1: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nach dem Zufallsprinzip in drei Gruppen aufgeteilt. Im Wandelgang haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, zu allen drei Themenbereichen "Siedlung und Wirtschaft", "Natur und Tourismus" sowie "Dorfleben", Vorschläge für Leitbildaussagen einzubringen. Das Leitbild soll anschaulich beschreiben, wie sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Situation der Gemeinde Husum im Jahr 2020 wünschen.
- Arbeitsphase 2: Die Teilnehmer bilden nach Interesse Kleingruppen zu den Themenfeldern "Siedlung und Wirtschaft", "Natur und Tourismus" sowie "Dorfleben". In den Gruppen erarbeiten sie Ziele, die erreicht werden müssen, um das Leitbild zu verwirklichen und Handlungsansätze, die dafür kurzfristig notwendig sind.

Ergebnisse

- In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse beider Arbeitsphasen zu den Themenbereichen zusammengefasst, wie sie an den Stellwänden notiert wurden. Doppelt genannte Punkte wurden zusammengefasst und die Anzahl dahinter in Klammern gesetzt. Zur besseren Übersichtlichkeit sind die genannten Punkte verschiedenen Themen zugeordnet. Wurden mehrere Punkte auf einer Karte genannt, wurden diese getrennt den Themen zugeordnet.

A Siedlung und Wirtschaft	
Wohnen, Verkehr, Gewerbe, Gebäudeleerstand, Klimaschutz	
Leitbild 2020	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ganzjährig ➤ Bürgerbus ➤ ÖPNV nach Stolzenau
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verbesserte Gehweggestaltung ➤ Geh- und Radweg L370 innerorts ➤ Verkehrsberuhigte Zonen ➤ Radweg und Gehweg nach Rehburg/Linsburg

Ortsbild	↻ Alte Bausubstanz sinnvoll nutzen und erweitern
Gebäudenutzung	↻ Umnutzung von alten Höfen und Gebäuden ↻ Abriss von Ruinen
Gewerbeflächen	↻ Gewerbeansiedlung ↻ Gewerbeflächen an der B6
Versorgung	↻ Einzelhandelausbau ↻ Lebensmittelmarkt
Baugebiete	↻ Günstige Bauplätze ↻ Ökologische Baugestaltung/Gebiete
Wohnen	↻ Generationengerechtes Wohnen ↻ Generationsübergreifendes Wohnen
Energieversorgung	↻ Erneuerbare Energien ohne Beeinträchtigung des Ortsbildes ↻ Flurbereinigung
Landwirtschaft	↻ Erhalt der landwirtschaftlichen Struktur
Ziele	
Handlungsansätze	
▶ Gewerbeansiedlung an B 6, L 370 und Sandabbaugebiete	→ Entwicklung → Ausweisung → Vermarktung → Folgenutzung
▶ Attraktives Wohnen	→ s. o. (<i>Entwicklung, Ausweisung, Vermarktung, Folgenutzung</i>) → Aktive/positive Kommunikation → Erhalt/Ausbau Infrastruktur → ÖPNV
▶ Erhalt der Dorfstruktur	→ Klare Priorität Wohnwirtschaft/Landwirtschaft vor Gewerbe --> entsprechende Entwicklungsplanung
▶ Verkehrsanbindung ÖPNV (zeitlich/lokal)	→ Anbindung an Bürgerbus-Konzept → Entwicklung Verkehrskonzept

Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:

- Die Ansiedlung von Gewerbe sollte die 1. Priorität sein. Folgenutzungen für alte Gewerbeeinheiten wie die Fettschmelze sollten gefunden werden.
- Zum Erhalt und dem Ausbau der Infrastruktur zählen vor allem die Aspekte Einkaufen, Verkehr und Ärzte. Für die Mobilität der Senioren sollte es einen abgestimmten ÖPNV geben.
- Die Anbindung an den Bürgerbus würde schon erhebliche Vorteile mit sich bringen.
- Ein Verkehrskonzept sollte verkehrsberuhigte Zonen, Rad- und Fußwege mit einschließen.

B Natur und Tourismus	
Touristische Ausstattung, Freizeit, Naturschutz	
Leitbild 2020	
Naturschutz	↻ Naturschutz mit der Landwirtschaft und nicht dagegen ↻ Renaturierung des Meerbaches - für und wider ↻ Heideflächen intakt halten

Touristische Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Offene Kirche Husum ➤ Aussichtsturm "Apenberg" ➤ Nutzungskonzept Heye-See ➤ Touristische Erschließung des Heye-Sees ➤ Wohnmobilstellplatz evtl. am Heye-See ➤ Touristinfo Husum ➤ Spielplätze - Osterfeld ➤ Waldlehrpfad ➤ Wanderwege, Waldpfad, Trimpfad ➤ Radwegenetz mit der Stadt Neustadt muss verbessert werden ➤ Attraktive Radwege (Rehburg - Linsburg) ➤ Ausbau der Radwanderwege ➤ Mittagstisch für Touristen ➤ Private Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen
Vereinsleben	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Freizeitgestaltung außerhalb Vereine ➤ Vielfältige Freizeitgestaltung in den Vereinen
Vermarktung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Internetpräsentation der Gemeinde ➤ Historische Gebäude plakatieren
Jugend und Senioren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jugendhaus für Freizeit ➤ Senioren-Betreuung
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ➤ DSL-Ausbau (keine Benachteiligung)
Ziele	Handlungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Qualifizierte Jugendarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Qualifizierte Betreuung in vorhandenen Räumen ➔ Mehrfachnutzung von Räumen
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Tourismus ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Schwerpunkte und Ruhezone bilden
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Heye-See nutzbar machen 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Übernachtungen/Wohnmobil ➔ Gastronomie ➔ Radwege ➔ Wassersport z.B. Tauchen, Wasserski
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Naturschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Ackerrandstreifen wieder herstellen (bunt) ➔ Heideflächen und Hecken →Pflege, Neupflanzung

Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:

Zum Leitbild:

- Mit "Historische Gebäude plakatieren" ist das Aufstellen von Infotafeln an Wegen und die Bereitstellung von Information über die Gebäude im Internet gemeint.

Zu Zielen und Handlungsansätzen:

- Für eine qualifizierte Jugendarbeit müssen keine neuen Räumlichkeiten geschaffen werden, es sollten vorhandene Räume genutzt werden. Auch Mehrfachnutzungen der Räume sollten möglich sein, z.B. können dort auch Aktionen für Touristen stattfinden.
- Insgesamt sollte der Tourismus ausgebaut werden, jedoch sollten auch Gebiete festgelegt werden, die ausschließlich der Natur zugedacht sind.

- Am Heye-See könnte eine Nutzung mit Wohnmobilstellplätzen und Gastronomie ermöglicht werden. Eine Anbindung über einen Radweg nach Rehburg und eventuell zum Steinhuder Meer wäre vorteilhaft. Es könnte auch die Möglichkeit für Wassersport auf dem Heye-See geschaffen werden.

C Dorfleben	
Demografie, Vereinsleben, Versorgung, Soziales, Kultur	
Leitbild 2020	
Ortsteile	↻ Gutes Miteinander der Ortsteile
Kinderbetreuung	↻ Grundschule ↻ Kindertagesstätten ↻ Jugend vor! ↻ Jugendarbeit - freie -
Infrastruktur	↻ Supermarkt ↻ Post und Lotto ↻ Banken vor Ort ↻ Grundversorgung ist sicher gestellt ↻ Ärzte und Zahnärzte hier ↻ Pastor weiterhin vor Ort
Barrierefreiheit und Senioren	↻ "Gesunder" Altersdurchschnitt ↻ Seniorenbetreuung
Kultur und Integration	↻ Gelungene Integration der Neubürger ↻ Neubürger sollen sich aktiv am Dorfleben beteiligen ↻ Neubürger sollten sich an Veranstaltungen wie der heutigen beteiligen!
Bürgerliches Engagement	↻ Ehrenamtliches Engagement stärken ↻ Bürgerbus
Gewerbe	↻ Aktives Geschäftsleben
Siedlungsentwicklung	↻ Kein verschandeltes Landschaftsbild
Vereinsleben	↻ Intakte Vereine ↻ Theaterverein ↻ Zusammenarbeit der Ortsvereine ↻ Heimatverein gegründet
Feuerwehr	↻ Ortswehren erhalten ↻ Feuerwehr weiter als Stützpunkt
Finanzen	↻ Solide Finanzen
Ziele	Handlungsansätze
▶ Erhalt von Grundschule und Kindergarten	→ Günstige Gebühren → Breit gestreutes Angebot
▶ Sicherstellung der Grundversorgung	→ Infrastruktur stärken → Bürgerbus - Ortsteilverbindung → Attraktive günstige Baugebiete

▶ Intaktes Vereinsleben	<ul style="list-style-type: none"> → Gründung eines Dachverbandes → Jugend zu Verantwortung heran führen → Gesundes Miteinander von "Alt und Jung" → Jugendlichen über offene Jugendarbeit dem Vereinsleben zuführen
▶ Ehrenamt stärken	<ul style="list-style-type: none"> → Klarheit über Aufgaben schaffen → Anerkennung der Leistung → Vergünstigungen für Ehrenamtliche (nicht nur Ehrenamtskarte)
▶ Offene Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> → Jugendraum → Betreuung durch Jugendpfleger
▶ Seniorenbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> → Gemeindlich betreut → Kulturelles Angebot stärken → betreutes Wohnen

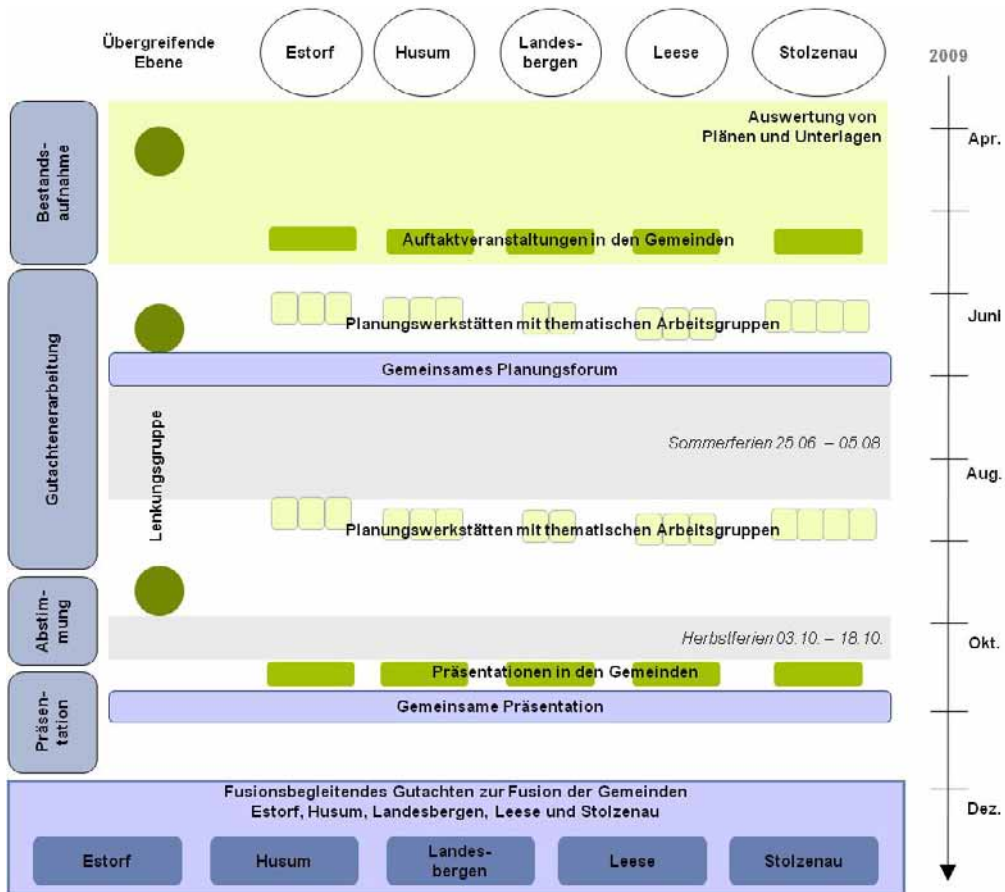
Ergänzende Hinweise aus der Kleingruppe:

Zu Zielen und Handlungsansätze:

- Die Ziele sind nicht nach Prioritäten sortiert.
- Familien sollten wieder nach Husum ziehen wollen. Es ist wichtig, dass Menschen ins Dorf kommen.
- Eine Nachmittagsbetreuung für Kinder sollte gewährleistet sein.
- Mit dem Bürgerbus soll es auch Bewohnern aus Nachbarorten möglich sein, nach Husum zu gelangen.
- Um ein Vereinsleben aufrecht zu erhalten, muss der Nachwuchs an die Aufgaben der Vereine heran geführt werden. Gleichzeitig sollte in den Vereinen ein gegenseitiges Verständnis zwischen älteren und jüngeren Vereinsmitgliedern herrschen.
- Vergünstigungen für Ehrenamtliche könnten z.B. über günstigere Kindergartenplätze geschehen.
- Die Jugend ist nicht so schlecht, wie immer dargestellt wird.
- Es sollte auch Betreuungsangebote außerhalb der Kirche geben.

7 Ausblick und Verabschiedung

- Die nächste Sitzung der Lenkungsgruppe ist am 16. Juni 2009, hier werden u.a. die Ergebnisse der Auftaktveranstaltungen und der ersten Planungswerkstätten diskutiert.
- Das gemeinsame Planungsforum für alle Gemeinden findet am 23. Juni 2009 in Landesbergen statt.
- Die zweite Runde der Planungswerkstätten ist für den Zeitraum vom 10.-21. August 2009 geplant.
- Die Zeitplanung im Überblick:



- Für Fragen und Anmerkungen stehen Bürgermeister Friedel Fischer und Samtgemeindebürgermeister Walter Busse (Tel.: 05025/9808-15, walter.busse@landesbergen.de) sowie Jochen Rienau und Dieter Frauenholz (Tel.: 0511/ 9357-150, rienau@koris-hannover.de) vom Büro KoRiS zur Verfügung
- Herr Fischer bedankt sich bei allen Anwesenden. Es sind viele gute Ansätze zusammen gekommen. Da es auch einige Überschneidungen zwischen den Gruppen gibt, kann von einer guten Umsetzbarkeit der Ansätze ausgegangen werden. Um die weitere Arbeit zur Fusion in Husum noch zu optimieren, werden alle Teilnehmer gebeten, für die nächsten Termine wieder Werbung im Bekanntenkreis zu machen.

Anlage 1: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name, Vorname	Ort
Beermann, Jörg	Schessinghausen
Bienek, Burkhard	Husum
Busse, Walter	Landesbergen
Döpke, Heino	Husum
Ewald, Ernst	Bolsehle
Fischer, Friedel	Husum
Grunwald, Wolfgang	Husum
Haake, Andreas	Husum
Haake, Manfred	Husum
Kästner, Wolfgang	Husum
Kneist, Andreas	Nienburg
Knoke, Günter	Husum

Name, Vorname	Ort
Knoke, Heinz	Bolsehle
Langhorst, Günther	Husum
Meyer, Ludwig	Husum
Mund, Friedrich	Husum
Philipson, Meik	Husum
Rodewald, Rolf	Husum
Schaper, Wilhelm	Husum
Schröder, Precht	Husum
Siemers, Werner	Husum
Steinheuser, Egon	Husum
Witte, Hartmut	Landesbergen

Anlage 2 Auszüge aus der Präsentation von KoRiS

TOP 1

Top 2

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Ziele des Gutachtens

- Beteiligung von Politik, Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Verbänden und Wirtschaft
- Mitgestaltung der Fusion ermöglichen
- Gemeinsam herausarbeiten,
 - welche Anforderungen an den Fusionsprozess sich aus der aktuellen Situation der einzelnen Gemeinden ergeben,
 - welche Entwicklungsziele, Herausforderungen und Handlungsansätze für die einzelnen Gemeinden aktuell sind,
 - wo gemeinsame Interessen liegen und
 - welche gemeinsame Ziele, Herausforderungen und Handlungsansätze die Mitgliedsgemeinden der neuen Samtgemeinde verbinden.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



1

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Anlass und Ziele der Fusion

- Demografischer Wandel
- Steigende Anforderungen an die kommunalen Verwaltungen
- Enge finanzielle Spielräume
- Finanzielle Stärkung der Kommunen
- Leistungsfähige Verwaltung
- Sicherung der Lebensqualität
- Stärkung der Position im Landkreis und in der Region

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



2

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Politische Beschlusslage im Wortlaut (1)

1. Die Verhandlungen mit dem Ziel der Fusion der Samtgemeinde Landesbergen und der Gemeinde Stolzenau werden fortgeführt.
 Als Ziel wird die Gründung einer neuen Samtgemeinde bis zum Jahre 2011 angestrebt.
 Die Verwaltungen werden beauftragt, ein Umsetzungskonzept mit Zeitplan für den Umsetzungsprozess zu erarbeiten.
 Den Räten wird demgemäß empfohlen, den Fusionsverhandlungen der Samtgemeinde Landesbergen sowie der Gemeinde Stolzenau zuzustimmen.
 Es soll eine neue Samtgemeinde mit den Mitgliedsgemeinden Stolzenau, Estorf, Husum, Landesbergen und Leese entstehen.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



3

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Politische Beschlusslage im Wortlaut (2)

2. In der Kommunalwahlperiode 2011-2016 erfolgt eine Überprüfung der gewählten Gemeindeform. Hiermit kann ggf. ein externer Gutachter beauftragt werden.
3. Die neu zu bildende Samtgemeinde bleibt auch nach dem Jahre 2011 offen für weitere mögliche Partner.
4. Der Sitz des Bürgermeisters soll im größten Ortsteil, in diesem Fall das Rathaus in Stolzenau, sein.
5. Die Verwaltungen sollen bis Ende 2009 zusammengeführt werden.

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



4

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Arbeitsstrukturen

- Lenkungsgruppe zur Fusion
- Arbeitsgruppen aus Rats- und Verwaltungsvertretern zu 5 Themen:
 - AG 1: Satzung, Wappen, Namen, Logo
 - AG 2: Finanzen, Wasser, Abwasser, Friedhöfe, Bauhof
 - AG 3: Aufgabenverteilung Samtgemeinde und Mitgliedsgemeinden
 - AG 4: Schulen, Kindergärten, Soziales, Jugend
 - AG 5: Feuerwehr

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



5

03.06.2009 Planungswerkstatt Stolzenau



Mitglieder der Lenkungsgruppe aus der Gemeinde Stolzenau

Jens Beckmeyer	Ratsmitglied
Klaus Dera	Ratsvorsitzender
Bernd Müller	Bürgermeister
Volker Speckmann	Ratsmitglied
Hans-Hermann Steinmann	Ratsmitglied
Hans-Jürgen Thielking	Ratsmitglied

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



6



Verkehr, öffentliche Einrichtungen

- + Öffentliche Einrichtungen (u.a. Amtsgericht, Arbeitsagentur, Krankenhaus, Verwaltung)
- + Schulen (Angebote, kurze Wege)
- + Kinderbetreuung
- Fehlende Radwege
- Nahverkehr (schlechte Anbindungen)
- Straßen- und Wirtschaftswegequalität
- ⇒ Erhalt öffentlicher Einrichtungen
- ⇒ Erhalt der Schulstandorte und Kinderbetreuungsangebote
- ⇒ Verbesserung der ÖPNV-Anbindung (Abstimmung mit Bahnverkehr, besserer Takt)

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



13



Wirtschaft, Handel, Versorgung, Dienstleistung

- + Dienstleistungsangebote
- + Einkaufsmöglichkeiten
- + Ärzte
- Arbeitsmarktsituation
- Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie im Ortskern, Supermarkt zu weit außerhalb des Ortes
- Grüngutannahme, Termine Brenntage fehlen
- ⇒ Anreiz für Gewerbetreibende
- ⇒ Lebensmittelversorgung im Ortskern zu Fuß erreichbar (für ältere Einwohner)

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



14



Touristische Ausstattung/Attraktivität

- + Radwandertourismus (Weserradweg)
- + Weser, Kieselseen, Naturschutzgebiete
- Naturschutzgebiete nicht erlebbar
- ⇒ Angebote ausbauen
 - Radtouristen
 - Camper (Einkaufsmöglichkeiten)
 - Wassertouristen (Einkaufsmöglichkeiten, Weseranlage)
- ⇒ Naturschutz erlebbar machen

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



15



Kieselseen und Kiesabbau

- + Hohes Potenzial für Tourismus und Freizeit
- Inflation der Kieselseen (vernichtet Agrarflächen)
- Zu viel Naturschutz/ zu wenig Nutzung der Kieselseen
- ⇒ Nachnutzung von Kiesabbauflächen für Naherholung
- ⇒ Spazierwege um die Kieselseen ausbauen

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



16



Soziale Strukturen

- + Arbeitskreis Integration, Info-Mappe für Neubürger
- + Dörfliche Gemeinschaft in den Ortsteilen
- "Ghettobildung" ehemalige Holländersiedlung
- ⇒ Zusammenführung der Bürger aus den Ortsteilen (z.B. über Feste)
- ⇒ Stärkere Integration von Migranten

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



17



Politik

- + Mehr Stimmen im Kreisrat durch die Fusion
- Keine Vertretungen in den Ortsteilen
- Klimaschutz in der Kommune
- ⇒ Fördermittel ausschöpfen
- ⇒ Energiesparkonzepte (Beratung, Sanierung)

Gemeinsame Entwicklungsperspektiven für die Gemeinden Estorf, Husum, Landesbergen, Leese und Stolzenau



18